

Jahresbericht 2024

Eltern-Kind-Haus Weitblick



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Berichtsanlass.....	2
2 Kurzbeschreibung der Einrichtung.....	2
3 Managementbewertung	3
3.1 Statistischer Teil gemäß Qualitätsentwicklungsvereinbarung	3
3.1.1 Aufnahme.....	3
3.1.2 Belegungsmanagement.....	5
3.1.3 Prozessevaluation und Testdiagnostik.....	6
3.1.4 Verlauf.....	11
3.1.5 Beendigungen	20
3.2 Klienten-Zufriedenheit.....	20
3.3 Beschwerdemanagement	21
3.4 Standortbestimmung der Einrichtung.....	23
3.5 Themen / Umsetzung / /Auswertung der Zielplanung 2024.....	24
4. Entwicklungsbedarfe für das Folgejahr 2025.....	25
5. Zertifikate	26
6. Leitbild JJ	32
7. Organigramm	33
8 Abschluss/ QR-Code.....	34

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Belegungsübersicht	3
Abbildung 2 Kostenträger/Jugendamt	4
Abbildung 3 Aufnahmegrund (Mehrfachnennung möglich)	5
Abbildung 4 Gründe von Absagen.....	6
Abbildung 5 Phase bei Aufnahme... ..	12
Abbildung 6 + 7 Phasenwechsel I + II.....	13
Abbildung 8 Art der Beendigung	20
Abbildung 9 Vernetzung/Kooperationspartner.....	23

Vorwort

Wir danken auch in diesem Jahr allen FörderInnen, KooperationspartnerInnen, KollegInnen und Kostenträgern für ihre tatkräftige Unterstützung und fachliche Zusammenarbeit. Ihre Unterstützung trug dazu bei, dass unsere Klientel weiterhin bedarfs- und zielorientiert betreut werden konnte. Unser besonderer Dank gilt dem gesamten Team des Jugendamtes des Hochtaunuskreises und der Gemeinde Schmitten für die enge Kooperation. Insbesondere sind hier Herr Schulz (Heimaufsicht) und Frau Krügers (Bürgermeisterin der Gemeinde Schmitten) zu nennen. Ebenso danken wir allen zuständigen Mitarbeitenden der Fachbereiche Allgemeiner Sozialer Dienst und Wirtschaftliche Jugendhilfe der kooperierenden Jugendämter, die den Hilfeplanprozess steuerten und somit bei der Durchführung der zielführenden Leistungen bzgl. der Umsetzung der bedarfsorientierten Hilfepläne für die Eltern und deren Kinder aktiv mitarbeiteten. Zur fachlichen Weiterentwicklung des Hauses trugen diverse DozentInnen der betrieblichen Bildungsakademie des Trägers JJ e.V., alle Mitarbeitenden des Hauses und unsere Supervisorin Frau Pahlke bei. Im Kalenderjahr 2024 wurden vier Kinder aus unserer Einrichtung in Kindergärten in Schmitten (kath. Kita Oberreifenberg, Kita Brombach) betreut. Auch hier danken wir für die inhaltlich äußerst wertvolle und unkomplizierte Kooperation. Für die kompetente Arbeit im und am Haus bedanken wir uns bei allen beauftragten Fachfirmen. Exemplarisch sind hier zu nennen: Herr Godau (Elektro EFW), Yovanis Gomez-Avila (Gebäudereinigung Clean & Safe) und Herr Pfetzing (Axel's Autoservice). Für den immer schnellen und unkomplizierten IT-Support bedanken wir uns bei Herrn Frey, IT-Koordinator des Vereins JJ e.V. und bei der Firma Nitex GmbH. Abschließend gilt unser besonderer Dank allen privaten FörderInnen für ihre Sachspenden und Zeitspenden. Von den Schülern und dem Kollegium der Frankfurt School International (FIS) erhielten auch dieses Jahr alle Eltern und Kinder liebevoll zusammengestellte Weihnachtsgeschenke. Die Mitarbeitenden der Alten Leipziger Lebensversicherung spendeten der neuen Kinderbibliothek durch ihre Wunschbaumaktion zu Weihnachten 42 prall gefüllte Weihnachtspäckchen mit Büchern und Spielen. Die Firma Home Instead indizierte die Weihnachts-Charity-Aktion "Wichteln für den guten Zweck" in Zusammenarbeit mit dem Taunus Carré und erfüllte unseren Familien kleine Herzenswünsche. Chor und GesangsschülerInnen von Jung Hea Gitzel führten mit sehr großem Engagement ein Benefizkonzert für das Eltern-Kind-Haus Weitblick zum 3. Advent durch. Herzlichen Dank an ALLE Kooperationspartner, Förderer, Klienten, etc.

1 Berichtsanlass

Der vorgelegte Jahresbericht ist zugleich der jährlich erwünschte Qualitätsbericht, wie er in der Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit dem Jugendamt des Hochtaunuskreises vorgesehen ist und jährlich in einem Qualitätsentwicklungsgespräch abgestimmt wird. Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 und stellt Daten, Ergebnisse und Betrachtungsschwerpunkte des Jahres 2024 der Einrichtung dar. Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben, freuen wir uns, wenn Sie uns kontaktieren. Wenden Sie sich bitte an die Leitung der Einrichtung, Frau Tamara Scheidt, Telefon: 06084-942330 oder per E-Mail an tamara.scheidt@jj-ev.de.

2 Kurzbeschreibung der Einrichtung

Das Eltern-Kind-Haus Weitblick ist eine vollstationäre Jugendhilfeeinrichtung für die Betreuung von Müttern und/oder Vätern mit deren Kind bzw. Kindern. Die elterliche Bezugsperson ist für die Sorge des Kindes oder der Kinder selbst verantwortlich und erhält dafür eine bedarfsorientierte Unterstützung seitens des hausinternen multiprofessionellen Fachteams. Die individuellen Hilfestellungen haben das Ziel, die Eltern-Kind-Bindung aufzubauen, zu stärken und zu stabilisieren, so dass das Kindeswohl gesichert ist und das Kind sich psychisch, physisch und sozial gesund und altersadäquat entwickeln kann. Die Einrichtung bietet den Müttern/Vätern und dem/deren Kind/ern zwölf Zwei- und Drei-Zimmer-Appartements mit familiärer Atmosphäre, die bereits möbliert und den individuellen Bedürfnissen der Familien entsprechend ausgestattet sind. Dem Aufenthalt liegt in aller Regel der § 19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnform für Mütter/Väter und Kinder) zu Grunde. Die Unterbringung kann im Einzelfall auch auf Grundlage der §§ 34 (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform), 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe) oder 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung) oder bei entsprechenden Voraussetzungen auch durch § 53 ff SGB XII erfolgen. Ebenfalls möglich sind Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen aus den beschriebenen Zielgruppen gem. § 42 SGB VIII oder durch Familiengerichte angeordnete Unterbringungen gem. § 312 FamFG.

3 Managementbewertung

3.1 Statistischer Teil gemäß Qualitätsentwicklungsvereinbarung

3.1.1 Aufnahme

Belegungsübersicht im Berichtsjahr

Die Einrichtung hat in diesem Zeitraum insgesamt 41 Personen (22 Kinder, 17 Mütter und 2 Väter) betreut. Neu aufgenommen wurden 2024 insgesamt 7 Mütter, 1 Vater und 10 Kinder.

Die nachfolgende Grafik (Abb. 1) veranschaulicht die Aufnahmen sowie die Beendigungen.

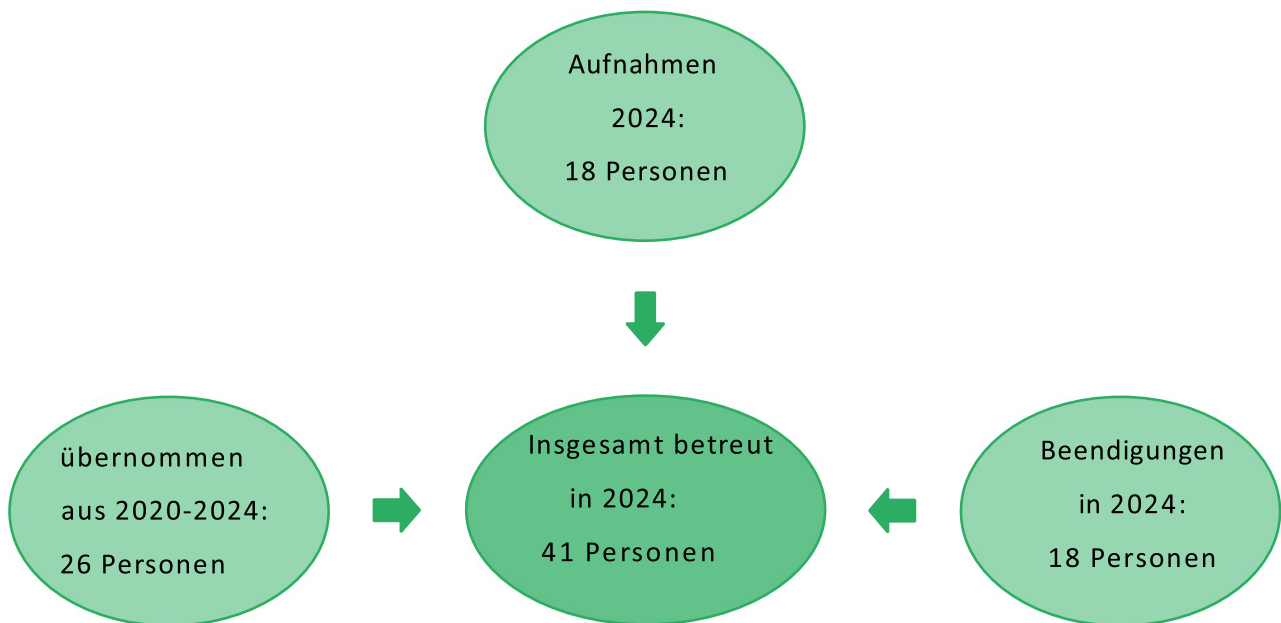


Abbildung 1 Belegungsübersicht

Tabelle 1: Aufnahmeentwicklung in 2019/2020/2021/2022 /2023 und 2024

	Aufnahmen 2019	Aufnahmen 2020	Aufnahmen 2021	Aufnahmen 2022	Aufnahmen 2023	Aufnahmen 2024
Mütter	13	10	12	13	5	7
Väter	1	2	2	1	2	1
Kinder	18	12	15	17	7	10
Gesamt	32	24	29	31	14	18

Tabelle 2: Auslastung in %-Werten in 2019/2020/2021/2022/2023 u. 2024

	Auslastung Mai – Dez. 2019	Auslastung 2020	Auslastung 2021	Auslastung 2022	Auslastung 2023	Auslastung 2024
Auslastung in %	78,49	81,96	95,46	91,54	93,53	91,12

Alter bei Aufnahme im Berichtsjahr

Das Durchschnittsalter der 8 Erwachsenen bei Aufnahme lag im Berichtsjahr bei 24 Jahren. Die älteste neu aufgenommene Mutter war 37 Jahre und die jüngste Mutter 20 Jahre alt. Der aufgenommene Vater war 30 Jahre alt. Der Altersdurchschnitt von den 10 Kindern liegt bei 0,7 Monaten.

Wie im Jahr 2023 wurde auch in 2024 die Möglichkeit der Kontaktabbauung oder Rückführung von Kindern, die bisher in stationären Einrichtungen oder Pflegefamilien untergebracht waren, in 4 Fällen erfolgreich umgesetzt.

Zwei Mütter wurden bereits als Schwangere aufgenommen und vor, bei und nach der Geburt von unserer hausinternen Hebamme begleitet. Eine Mutter wurde während des Aufenthaltes schwanger.

Leistungsart nach §8 Hessische Rahmenvereinbarung

Die Betreuung der Eltern und Kinder erfolgte durch Hilfe zur Erziehung gemäß §19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder) sowie §42 SGB VIII (Inobhutnahme von Kindern innerhalb des Hauses und auch von außen).

Der Hochtaunuskreis vermittelte uns beispielsweise im Berichtsjahr insgesamt 4 Familien (9 Personen).

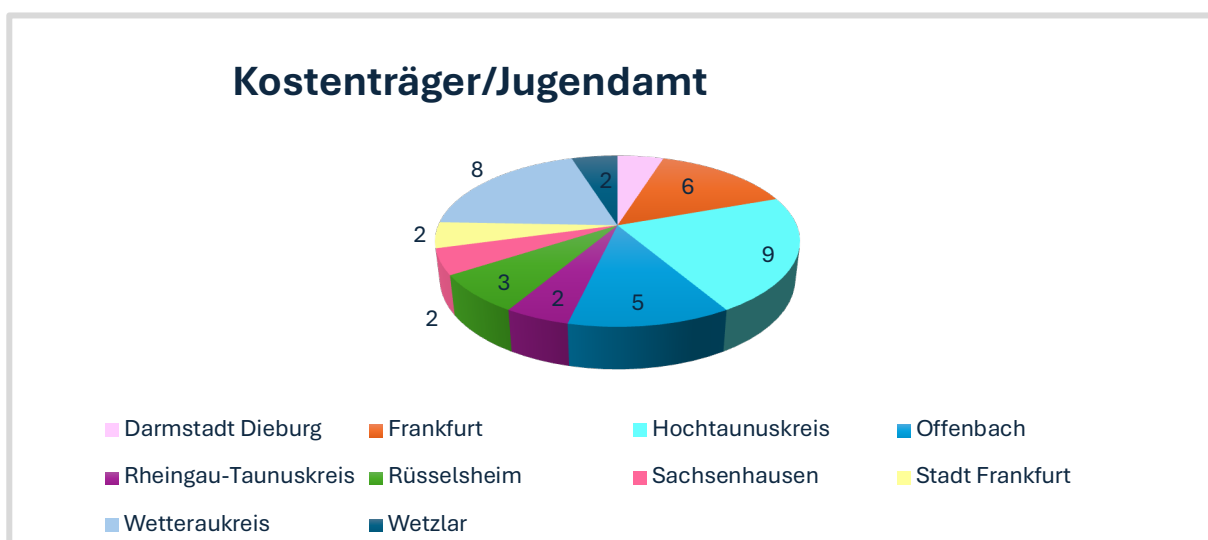


Abbildung 2: Kostenträger / Jugendamt

Aufnahmegrund im Berichtsjahr

In der folgenden Grafik (Abb. 3) sehen Sie die unterschiedlichen Aufnahmegründe unserer im Berichtsjahr betreuten BewohnerInnen. Die Zahlen beruhen auf den Angaben der Kostenträger, welche vor Aufnahme im Aufnahmeprotokoll angegeben wurden. Für eine Aufnahme können auch mehrere Aufnahmegründe benannt sein.

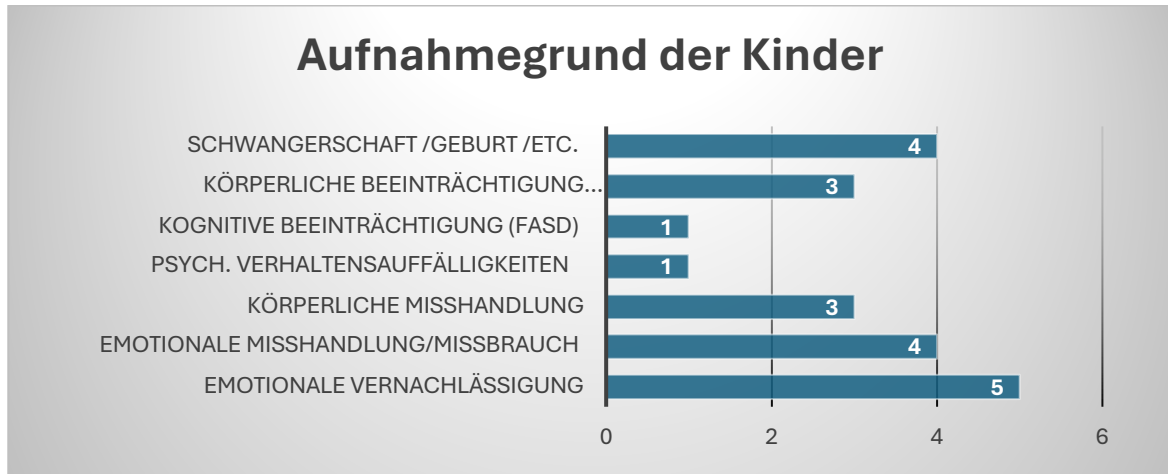


Abbildung 3: Aufnahmegrund (Mehrfachnennung möglich)

3.1.2 Belegungsmanagement

Im Jahr 2024 wurde eine Auslastung von 91,12 % trotz gedrosseltem Belegungsmanagement auf Grund von akutem Personalmangel erreicht. 8 Stellen mussten wegen Schwangerschaften neu besetzt werden. Es beendeten insgesamt 18 Personen die Maßnahme (10 Kinder, 7 Mütter, 2 Väter).

Zwei Familien absolvierten das Angebot der Einrichtung regulär. Aufgrund einer akuten Kindeswohlgefährdung wurden zwei Kinder in Obhut genommen, eine weitere Mutter gab ihre Kinder auf eigenen Wunsch in Obhut. Zwei Familien wurden in andere Einrichtungen verlegt, eine Mutter zog in ein betreutes Wohnen.

Insgesamt wurden deutschlandweit insgesamt 106 Platzanfragen von 47 Jugendämtern gestellt. Im Detail fragten bundesweit Jugendämter für 57 Familien schriftlich und für 49 Plätze telefonisch an. Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Anzahl der Anfragen deutlich zurück gegangen. Dies ist dadurch begründet, dass das Online Tool „Freiplatzmeldung“, in dem freie Plätze deutschlandweit und zentral gelistet werden können, seit 2024 von den Jugendämtern rege genutzt wird.

Gründe und Anzahl von insgesamt 39 schriftlichen Absagen bei freien Platzkapazitäten waren:

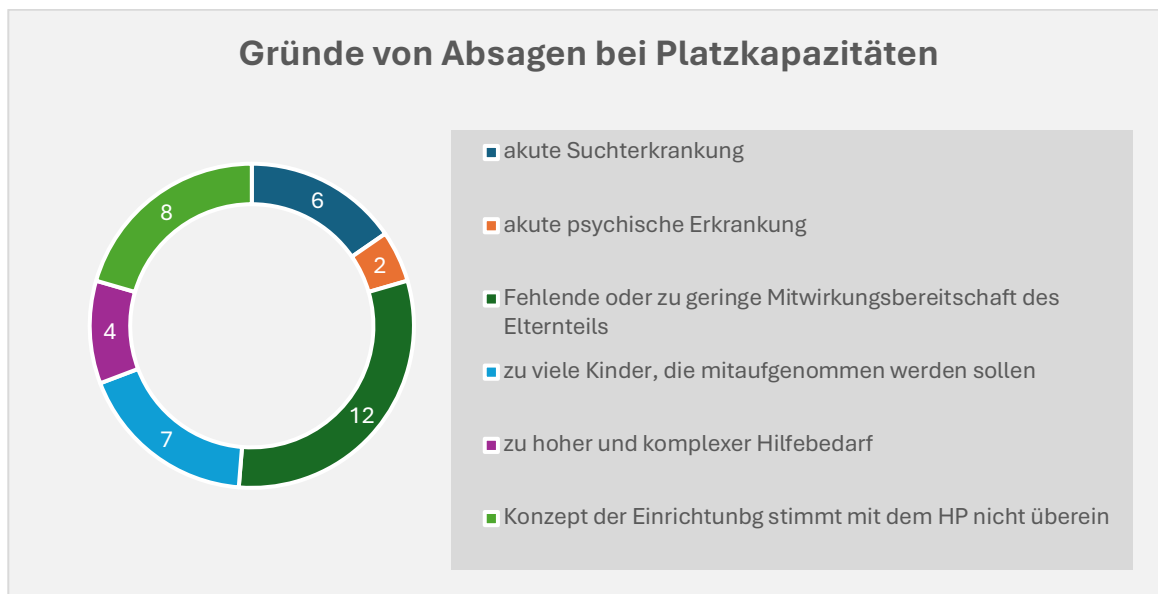


Abbildung 4: Absagegründe bei freien Platzkapazitäten

3.1.3 Prozessevaluation und Testdiagnostik

Evaluierungs- und Qualitätsentwicklungsverfahren

Die bisher durchgeführte psychologische Testdiagnostik wurde im Rahmen der regulären Eingangsdiagnostik fortgeführt und obliegt der Zuständigkeit der Psychologin der Einrichtung. Die Testdiagnostik dient als strukturiertes Feedback über die aktuelle Befindlichkeit der Eltern. Sie liefert überdies die Datengrundlage für ein im August 2019 begonnenes Projekt zur wirkungsorientierten Prozessevaluation im Eltern-Kind-Haus Weitblick. Dessen Ablauf sieht eine Erstmessung (t1) jeweils zwei bis vier Wochen nach Beginn der stationären Behandlung vor. Die Folgerhebung (t2) schließt sich vier Monate später an.

An beiden Messzeitpunkten gelangen dieselben drei standardisierten, für Wiederholungsmessungen geeigneten Fragebogeninstrumente zum Einsatz:

- das Beck Depressions-Inventar Revision (BDI-II) zur Beurteilung des Schweregrads einer depressiven Symptomatik
- die Mannheimer Craving Scale (MaCS), welche bei Personen mit Substanzmissbrauch/-abhängigkeit in der Vorgeschichte das Verlangen nach psychoaktiven Substanzen (Craving bzw. Drogenverlangen) misst und zur Erfassung des subjektiv empfundenen Suchtdrucks dient

- das Eltern-Belastungs-Inventar (EBI), ein diagnostisches Verfahren zur Erfassung der Belastung von Eltern von Kindern im Kleinkind- und Vorschulalter, welches zuverlässige Hinweise auf eine Gefährdung des Eltern-Kind-Systems infolge erhöhter elterlicher Belastung gibt
- Symptom-Checklist-90®-Standard (SCL-90®-S) nach Derogatis, die der Erfassung der psychischen Symptombelastung dient

Damit verfügen wir über vier änderungssensitive Selbstbeurteilungsinstrumente, die geeignet sind, die Arbeit in der jeweiligen Fallkonstellation zu unterstützen wie auch einrichtungsübergreifend belastbare Anhaltspunkte für die Qualitätsentwicklung bereitzustellen.

Im Einzelfall wurden die erhobenen testpsychologischen Ergebnisse, die regulärer Bestandteil der einrichtungswissenschaftlichen psychologischen KlientInnenberatung sind, als Ausgangspunkt für individuelle Indikationsempfehlungen herangezogen und es wurden - unter Mitwirkung der Betroffenen - extern weiterführende, differentialdiagnostische Untersuchungen veranlasst oder/und wohnortnahe psychotherapeutische und/oder psychiatrische Hilfen in die Wege geleitet. Überdies wurden Testresultate vereinzelt richtungsweisend für hausinterne Interventionsplanungen im Rahmen der Bezugsbetreuung genutzt, z.B. wenn es galt, Belastungsfaktoren in der Eltern-Kind-Interaktion gezielt zu reduzieren.

Unter einrichtungsübergreifendem Gesichtspunkt wiederum, zielt die testpsychologische Datenerhebung im Rahmen des laufenden Evaluationsprojekts darauf ab, die Art und Intensität der Belastungen des Klientels und dessen Entwicklung systematisch zu erfassen, um Interventionen noch zielgenauer und wirksamer zu gestalten. Das Evaluationsprojekt findet in Kooperation mit der Fachstelle Evaluation JJ statt.

Auf der Basis von 45 Datensätzen, erhoben im Zeitraum von August 2019 bis Mai 2024, erfolgte in der zweiten Jahreshälfte 2024 die zweite Zwischenauswertung seit Evaluationsbeginn. Als zugleich praxisgestaltende wie auch evaluierende Akteure konnten wir im Rahmen der Selbstevaluation Design, Fragestellung und Umsetzung unserer Studie so konzipieren, dass sie der Beantwortung der folgenden, im Zentrum unseres Erkenntnisinteresses stehenden explorativen Forschungsfragen dienen:

- Welche Belastungen und Symptome zeigen die Eltern im Eltern-Kind-Haus Weitblick zu Beginn ihrer Betreuung?
- Kommt es während der stationären Jugendhilfemaßnahme zu messbaren positiven oder negativen Veränderungen hinsichtlich dieser Belastungen?
- Lassen sich mögliche Faktoren plausibilisieren, die die Befundlage stützen?

- Sind aus den aggregierten deskriptiven Daten Handlungsempfehlungen auf organisatorischer, sozialpädagogischer, therapeutischer Ebene ableitbar?

Evidenzbasierte Praxisforschung in der Sozialen Arbeit lässt ein randomisiertes Kontrollstudien-Design aus verschiedenen Gründen praktisch kaum zu, Kausalaussagen sind aus den Ergebnissen unserer explorativen Studie an einer anfallenden Stichprobe folglich nicht ableitbar. In begrifflicher Abgrenzung zum empirisch-kausalen Wirkungsnachweis ist es jedoch möglich, erhobene Effekte - im Dialog der Akteure der Evaluation mit den Fachkräften der Einrichtung - zu sichten und einzuschätzen mit dem Ziel, die Leitfrage zu beantworten: welchen Anteil haben Angebote und Setting des EKHW an festgestellten längsschnittlichen Veränderungen in den Fragebogendaten der KlientInnen? In dieser Weise interpretativ generierte Hypothesen nennen im Sinne von Wirkungsplausibilisierungen (nach Ottmann, S. & König, J., 2023) Faktoren, die z. B. plausibel die im Betreuungsverlauf beobachteten rückläufigen Craving- und Depressivitätswerte begünstigten. Weiterhin werden erste differenzierte Handlungsempfehlungen für die Angebotsgestaltung der Einrichtung formuliert, die sich aus den vorläufigen Ergebnissen ergeben und z. B. darauf abzielen, die im Betreuungsverlauf beobachtete steigende elterliche Stressbelastung zu mindern.

Der im Zuge der zweiten Zwischenauswertung des laufenden Evaluationsprojekts entstandene Text wird in Abstimmung mit der Fachstelle Evaluation einer Fachzeitschrift angeboten, denn über das interne Qualitätsmanagement hinaus möchten wir mit unserem Beitrag den Fachdiskurs bereichern und zum trägerübergreifenden Austausch anregen.

Evaluationsinstrument EMuK

EMuK bedeutet "Evaluation Mutter/Vater-und-Kind"- Zur Mitte des Jahres 2024 wird die Testdiagnostik des Eltern-Kind-Haus Weitblick durch die neueste Version des Evaluationsinstruments EMuK ergänzt. Das Eltern-Kind-Haus Weitblick darf als Vorreiter deutschlandweit die neue Version von EMuK in der Praxis einsetzen und testen, bevor es anderen Einrichtungen zur Verfügung steht.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) sowie PraktikerInnen aus den Eltern-Kind-Häusern hat der Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V. (SKF) EMuK als Evaluationsinstrument für die Arbeit in Eltern-Kind-Einrichtungen entwickelt. Seit 2016 werden hier einzelne Fallverläufe dokumentiert und statistischen Analysen unterzogen. Es liegen bereits statistische Analysen mit 739 Aufnahmebögen (überwiegend aus den Jahren 2016-2019) vor.

Die Jugendhilfe und Jugendberatung e.V., einschließlich des Eltern-Kind-Hauses Weitblick, hat aktiv an der Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Evaluationsinstruments EMuK teilgenommen. Im Zuge dessen wurde das Eltern Kind Haus schließlich als Vorreitereinrichtung ausgewählt, um EMuK zu testen.

Die zu erhebenden Daten beinhalten die Aufnahmegründe und Ressourcen der Familien. Es werden Entwicklungsstände der Kinder, die psychischen Belastungen der Elternteile sowie die gesetzten Ziele und deren Effekte erfasst. Im regelmäßigen Abstand werden die Daten erneut erhoben, welche sich in Verlaufskurven abzeichnen lassen. Am Ende der Hilfe findet eine Abschlusserhebung statt, die die Wirkungen der Arbeit evaluiert. Ein Vorteil des neuen Evaluierungs- und Qualitätsentwicklungsverfahrens ist die kontinuierliche Erfassung der Daten und des Prozesses der Familie über den gesamten Verlauf der Hilfe im Eltern Kind Haus Weitblick.

Das Bewertungsinstrument EMuK ermöglicht es außerdem, die Wirksamkeit der eingesetzten Hilfen zu überprüfen. Indem die gesammelten Daten analysiert werden, können Trends, Muster und potenzielle Verbesserungsbereiche identifiziert werden, die es ermöglichen, fundierte Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und Ressourcen effizient einzusetzen. Die Ergebnisse werden außerdem in Fallbesprechungen und Hilfeplangesprächen mit dem Jugendamt und der Familie hinzugezogen und leisten so einen Beitrag zur individuellen Entwicklung der Familie. Durch die kontinuierliche Erfassung von Daten der Familien wird ein regelmäßiges, strukturiertes Feedback über den aktuellen Stand im Hilfe-Prozess ermöglicht.

Hieraus ergeben sich neue Ansatzpunkte für die weitere Zielplanung. Die Verlaufskurven visualisieren Veränderungen und machen sie damit für die Familie greifbar. Dies kann die Motivation steigern, da sichtbar wird, dass die eigenen Handlungen Ergebnisse erzielen.

Die teilnehmenden Einrichtungen des EMuK-Verfahrens erstrecken sich über ganz Deutschland. Diese bundesweite Beteiligung von Eltern-Kind-Einrichtungen ermöglicht es, Vergleiche mit anderen Institutionen anzustellen hinsichtlich der Veränderungen in Bezug auf die Herkunft, das Alter oder die Belastungssituation der betreuten Familien. Die Erkenntnisse über die Abläufe in den Einrichtungen und die Wirksamkeit der eingesetzten Hilfen im nationalen Kontext können daraufhin in den Prozess der Qualitätsentwicklung integriert werden, um die Unterstützungsmaßnahmen kontinuierlich zu optimieren. Ab 01.01.2025 soll die neue Version von EMuK mit neuer technischer Plattform auf den Markt kommen.

Gruppenangebote des psychologischen Teams

Im Jahr 2024 fanden folgende psychoedukative Gruppen statt:

Achtsamkeitstraining

Das Ziel ist es, eine achtsame Haltung in den Alltag zu übertragen, insbesondere das, was gerade wahrgenommen wird, anzunehmen, ohne es zu werten und dadurch gelassener mit Stress sowie belastenden Gedanken und Gefühlen umgehen zu können. Praktische Übungseinheiten zur Körperwahrnehmung, ergänzt um einen theoretischen Teil sowie Tipps für den Alltagstransfer, schulen hierfür die Konzentration und Aufmerksamkeit der Klientinnen. Es fanden insgesamt 6 Gruppensitzungen à 60 Min mit allen Trainings-KlientInnen statt.

Gruppentraining Sozialer Kompetenzen

Das Gruppentraining Sozialer Kompetenzen nach Hinsch & Pfingsten, seit 40 Jahren anerkannt als psychologisches Standardverfahren, ist eine bewährte verhaltenstherapeutische Methode zum Training zwischenmenschlicher Fähigkeiten. Es zielt darauf ab, Kognitionen, Emotionen und motorische Verhaltensweisen in sozialen Situationen so zu verändern und zu trainieren, dass sie langfristig in vermehrt positiven sowie selbstwirksamen Erfahrungen für den Handelnden resultieren. In Fortsetzung der fünf GSK-Gruppensitzungen mit neun Teilnehmerinnen von 11/23 -12/23 fand das Training nach fünf weiteren Sitzungen à 90 Min in 03/24 seinen Abschluss.

Gruppe Stressbewältigung

Im Rahmen dieses Gruppenangebots wurden Themen wie Ursachen vom Stress, Stressverstärker, Resilienz und Problemlösestrategien anhand vom theoretischen Input, eigenen Beispielen und Diskussionen erläutert. Hier fanden zwölf Termine à 60 Min von 09/24 - 12/24 mit allen KlientInnen aus den Wohnformen „Training“ oder „Wohnen“ statt.

Progressive Muskelentspannung (PMR)

Die progressive Muskelentspannung wird unterstützend bei der Behandlung einer Vielzahl von psychischen und körperlichen Störungen eingesetzt. Das Entspannungsverfahren führt zu mehr Ruhe und Gelassenheit, wirkt gegen bestimmte Formen von Schlafstörungen und verbessert allgemein die Stressverträglichkeit. Besonders eignet es sich daher bei Personen, die - wie viele unserer KlientInnen - unter anhaltender innerer Anspannung und Unruhe leiden. Im Rahmen der o. g. Pflichtveranstaltung zum Stressmanagement erhielten die Teilnehmenden die Gelegenheit, die PMR-Langversion kennenzulernen und zu üben. Darüber hinaus gab es an drei weiteren Vormittagen ein fakultatives einstündiges PMR-Angebot, das von bis zu vier Klientinnen genutzt wurde, um die Methode, nun auch

in verkürzter Form, zu genießen und mehr Sicherheit für die künftige eigenständige Anwendung zu erlangen.

Neu: Unterstützung durch ein aufsuchendes psychotherapeutisches und psychiatrisches Angebot

Seit September 2023 ist das Programm der Hochtaunuskliniken „Vitos Behandlung Zuhause“ im Eltern Kind Haus Weitblick vertreten. Dieses ermöglicht Menschen mit akuten psychischen Belastungen eine Behandlung in ihrer vertrauten Umgebung und beinhaltet unterschiedliche therapeutische Angebote, wie Gespräche mit Oberarzt, Ärztin und Psychotherapeutin, sowie Einheiten mit Bewegungs- und ErgotherapeutInnen. Das Behandlungsmodell ist auch als Home Treatment oder als stationsäquivalente psychiatrische Behandlung (StäB) bekannt.

Es sind multiple, teils hochkomplexe Problemlagen, die die stationäre Unterbringung der jungen Familien zwecks Kindeswohlsicherung in unserem Eltern-Kind-Haus notwendig werden lassen. Psychische Erkrankungen sind kein Ausschlusskriterium für die Aufnahme in die stationäre Jugendhilfemaßnahme. Im Berichtszeitraum 2024 lagen zu Maßnahmebeginn bei den betreuten Eltern (17 Mütter, 2 Väter) folgende psychische Hauptdiagnosen - häufig auch als Mehrfachdiagnosen - vor: Traumatisierungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Affektive Störungen, Psychische und Verhaltensstörungen aufgrund von Substanzmissbrauch, Entwicklungsstörungen.

3.1.4 Verlauf

Im Berichtsjahr starteten insgesamt 18 Familien (Eltern mit Kindern) in jeweils einer der drei von vier unterschiedlichen Betreuungsphasen Clearing, Training, Wohnen oder Verselbstständigung. Je nach Betreuungsphase wurden unterschiedliche Schwerpunkte der Förderung und Unterstützung verfolgt.

Während der Clearingphase standen die elterliche Erziehungskompetenz und Erziehungsfähigkeit im Fokus. Das Kindeswohl wurde durch eine Beaufsichtigung der Eltern-Kind-Interaktion rund um die Uhr durch das multiprofessionelle Fachpersonal gesichert.

Zusätzlicher Auftrag des Clearings, nämlich eine belastbare Einschätzung bzgl. der elterlichen Sorge bzw. der Erziehungsfähigkeit, des Bindungsverhaltens und abschließend des Kindeswohles wurde jeweils bereits nach sechs Wochen der Betreuung im Rahmen eines ersten Sachstandsberichtes an das zuständige steuernde Jugendamt übermittelt. In diesem Bericht wurde auch der zukünftige Bedarf formuliert, welcher dann die Grundlage für das kommende Hilfeplangespräch darstellte.

Einige Familien wechselten anschließend in die Trainingsphase, in der die Entwicklung, Förderung und Stabilisierung der elterlichen Kompetenzen und die altersgemäße Förderung des Kindes im Mittelpunkt stehen. Zuvor im Clearing auffällige defizitäre Bereiche wurden gezielt und ressourcenorientiert gefördert. Feste Regeln und eine vorgegebene Tagesstruktur gaben Sicherheit und Orientierung. Die

Kinder wurden von Montag bis Freitag von unseren hausinternen Kinderbetreuungskräften betreut. Im täglich angeleiteten Küchentraining durch die Hauswirtschaftsfachkraft lernten Eltern, neben theoretischem Wissen zur Organisation in der Küche, Hygiene, Lagerung und Verarbeitung von Lebensmitteln nach dem Einkauf und Arbeitstechniken in der Küche auch die praktische Umsetzung. In der darauffolgenden Phase des Wohnens konnten die Mütter/Väter die Elternrolle und die ggf. neu erlernten Verhaltensmodi weiterhin ritualisieren und den Transfer in den Lebensalltag sichern. Auch in dieser Phase erhielten die Eltern zusätzlich weiterhin Unterstützung bei Behördenangelegenheiten und bei der Entwicklung von Anschlussperspektiven hinsichtlich persönlicher und beruflicher Orientierung nach Abschluss der stationären Maßnahme. Weiter wurden die Mütter und Väter in der Phase der Verselbstständigung auf ein eigenverantwortliches Leben mit dem Kind in eigener Wohnung und mit Arbeit oder Ausbildung vorbereitet. Externe Kinderbetreuung wurde installiert und die Entwicklungsprozesse bzgl. Erziehungsfähigkeit, Kindeswohlsicherung, integrierter Schuldnerberatung, Wohnungssuche etc. abgeschlossen. Je nach Grad der Zielerreichung der Hilfeplanziele und des individuellen Unterstützungsbedarfes und der möglichen Vakanz der Betreuungsplätze konnten die Familien die Betreuungsphase wechseln. In der Regel fand nach zwölf Wochen Aufenthalt ein erster Wechsel von der Clearing- in die Trainingsphase statt. Im folgenden Absatz werden die unterschiedlichen Phasenwechsel detailliert dargestellt.

Wohnphase bei Aufnahme im Berichtsjahr

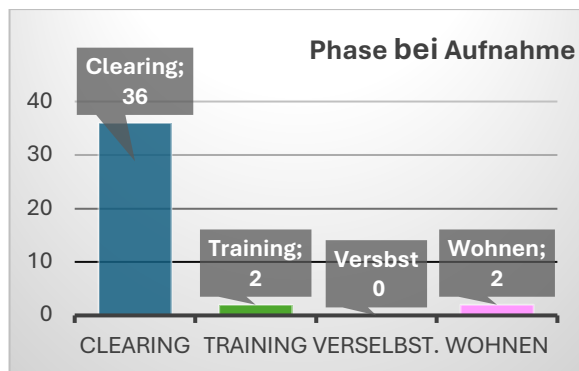


Abbildung 5: Phase bei Aufnahme

Das Angebot im Clearing wurde bei Aufnahme von 35 Personen genutzt. Das Angebot der Wohnphase wurde von 2 Personen genutzt und eine schwangere Klientin wurde ins Training aufgenommen.

Phasenwechsel im Berichtsjahr

Der Phasenwechsel wird in zwei möglichen Betreuungsabschnitten dargestellt. In der ersten Phase des Wechsels sind 17 Personen planmäßig nach zwölf Wochen vom Clearing in die Trainingsphase und zwei Personen von der Trainingsphase ins Wohnen gewechselt. Einige Bedarfsgemeinschaften wechselten danach weiterhin die Phase. Diese Wechsel werden in den Grafiken

Abb. 6 und Abb. 7 dargestellt. Bedarfsorientiert wurden zusätzlich zwei Familien aus dem Training in das Clearing zurückgestuft. Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir diese Wechsel nicht erneut grafisch dargestellt.

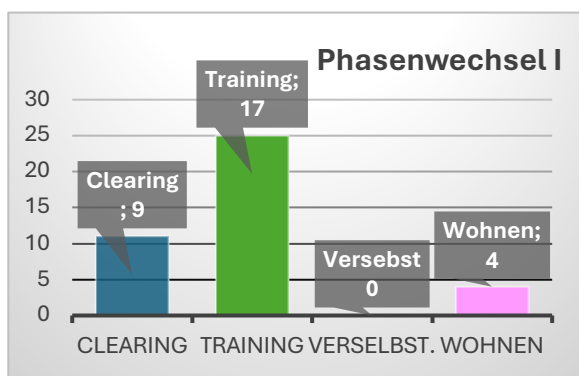


Abbildung 6: Phasenwechsel I

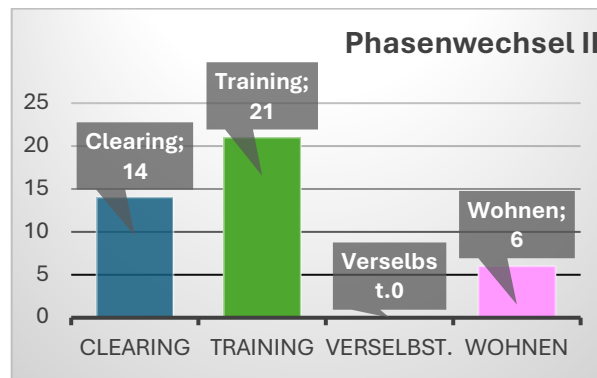


Abbildung 7: Phasenwechsel II am 31.12.2024

Im Berichtsjahr haben die Kindseltern die nachstehende Anzahl an differenzierten Einzelgesprächskontakten des Fachteams wahrgenommen: Tabelle 3:

Hilfeplangespräche	wöchentliche Bezugsbetreuungsgespräche	Kriseninterventionen mit Bezugsbetreuung	Krisenintervention mit Psychologin / Leitung
30	519	203	154

Einzelgesprächskontakte

Die zusätzlichen 87 Einzelkontakte bei unseren Psychologinnen und 67 Gespräche mit der Leitung dokumentieren den sehr hohen Bedarf der Klientel.

Hilfeplangespräche

Im Jahr 2024 fanden insgesamt 30 Hilfeplangespräche statt.

Die vorrangigen Ziele des ersten Hilfeplangesprächs werden nachfolgend aufgelistet:

Im Clearing standen die Überprüfung der Erziehungskompetenzen (durch 24 h engmaschige Betreuung und Aufsicht durch das Fachpersonal sowie videogestützte Maßnahmen) und die Sicherung des Kindeswohls mittels Risikochecklisten und Beobachtungsbögen („Grenzsteine der Entwicklung“) durch den hausinternen Kindercheck und Begleitung zu U-Untersuchungen im Vordergrund.

Im Training wurden ebenfalls die Erziehungskompetenzen überprüft, aber auch auf die gezielte Verbesserung festgestellter Defizite (u.a. durch eine feste Tagesstruktur, Küchenttraining, angeleitete Eltern-Kind-Interaktion) und auf den Ausbau der Ressourcen sowie die Förderung der Entwicklung des Kindes hingewirkt. Im weiteren Betreuungsverlauf individualisierte sich die Hilfeplanung zunehmend.

Insbesondere in den Phasen Wohnen und Verselbstständigung erschwerte die Wohnungssuche im HTK bzw. im gesamten Rhein-Main-Gebiet die Zielerreichung der Hilfeplanziele.

Anzahl der Fallgespräche

Den jeweils 30 Hilfeplangesprächen ging immer eine Fallbesprechung voraus. Zusätzlich wurden Fallbesprechungen im Rahmen von Supervisionen, Kriseninterventionen sowie Kindeswohl-gefährdungen nach § 8a SGB VIII als hilfreiches Instrument genutzt. Insgesamt führte das Team 45 Fallbesprechungen durch.

Anzahl Kriseninterventionen

Auch 2024 musste die innere Stabilität der Eltern permanent überprüft und durch 203 bedarfsorientierte Kriseninterventionen konstant unterstützt werden.

Hier waren die zu den wöchentlichen Gesprächen mit der Bezugsbetreuung, 87 Gespräche mit der Psychologin und 67 Interventionen mit der Leitung zur psychischen Stabilisierung zusätzlich indiziert. Neben diesen Angeboten wurde in Krisen der Mutter/des Vaters eine zusätzliche Entlastung durch die hausinterne Kinderbetreuung installiert. Kinder wurden, bei Überforderung der Elternteile, zum Schutz und zur Versorgung stundenweise über Tag und auch komplette Nächte durch das pädagogische Fachpersonal betreut. Die stundenweise Betreuung von Kindern, auch über Nacht, fand täglich statt.

Gruppenangebote für Kinder und Eltern

Auch dieses Jahr konnten wir wieder eine Reihe von vielfältigen und schönen Aktivitäten und Angeboten für Kinder und Eltern in und um unser Haus anbieten. Dabei wurden vor allem die Bereiche Bewegung, Gesundheit, Freizeit, Basteln und Kochen angesprochen. Aber auch wöchentliche Angebote wie die Hausversammlung, regelmäßige Spaziergänge, der Spielkreis, die Naschkatzen, der Elterntreff und die Trainings- und Clearinggruppe waren fest in die Woche integriert.

Im Bereich Bewegung konnte durch regelmäßige Yoga-Angebote für die Eltern die körperliche Gesundheit und der Stressabbau durch Atem- und Meditationsübungen gestärkt und verbessert werden. Die Achtsamkeit für sich selbst stand bei den abendlichen Entspannungsübungen und der Besinnung auf den eigenen Körper und Geist im Vordergrund. Außerdem konnten Ausflüge zum Babyschwimmen und in Schwimmbäder für ältere Kinder angeboten werden. Aber auch die Bewegung an der frischen Luft kam nicht zu kurz. Mehrmals wöchentlich wurden mit den Familien gemeinsame Spaziergänge unternommen, um die Umgebung, den Wald, die Tiere und die Traktoren zu erkunden. Es wurden viele Hütten im Wald gebaut und Spielplätze in den umliegenden Ortschaften besucht und erforscht.

Regelmäßig wurden die Eltern durch unser medizinisches Team bzgl. Infektionsschutz und im speziellen zu den Themen Hygiene informiert und geschult.

Darüber hinaus wurden vielfältige Freizeitaktivitäten angeboten. So hatten die Eltern die Möglichkeit, ein Wochenende lang einer gelernten Friseurin und angehenden Visagistin alle Fragen rund um diese Themen zu stellen und sich individuell beraten zu lassen. Außerdem wurden gemeinsame Besuche verschiedener Stadtfeste organisiert. Auch Ausflüge in den Tierpark oder den Hessenpark durften nicht fehlen. Die gemeinsamen Nachmittage und Abende im Eltern-Kind-Haus Weitblick mit Spielen im Planschbecken, Film- und Karaoke-Abenden brachten Kindern und Eltern viel Spaß und Freude.

Die verschiedenen Bastel-, Mal- und Kreativangebote für Kinder und Eltern erfreuten sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit. Zu Fasching wurden Masken angefertigt und Gesichter geschminkt, zu Ostern wurden gemeinsam Eier bemalt und Osterkörbchen gebastelt. Außerdem entstanden T-Shirts in Batiktechnik, Kirschkernkissen wurden genäht und verschiedene Motive auf Leinwände gestickt. Zu St. Martin wurden Laternen gebastelt und zu Weihnachten Adventskalender, Adventskränze und Weihnachtskarten hergestellt sowie Stroh- und Papiersterne geklebt und in der gesamten Einrichtung aufgehängt. Diese und viele andere Feste wurden nicht nur mit Bastelangeboten, sondern auch mit Vorlesen, Singen und gemeinsamen Essen begleitet, so dass im Eltern-Kind-Haus Weitblick für jeden etwas dabei ist. Alle freuen sich auf diese Momente und helfen tatkräftig mit, um allen einen fröhlichen und unbeschwerten Tag zu bereiten.

Für die Feiertage wurden außerdem große Buffets gemeinsam mit den Eltern geplant und zubereitet, bei denen für jeden etwas dabei war. Waffel-, Plätzchen-, Bratapfel- und Pizzabacken, selbstgemachtes Sushi und Grillabende durften 2024 ebenfalls nicht fehlen. Koordiniert, angeleitet und betreut wurden diese Angebote vom Kinderbetreuungsteam, dem Bezugsbetreuerteam, dem Medizinischen Dienst und unserer Hauswirtschaft. Für das neue Jahr haben wir wieder viele spannende, kreative und lustige Angebote für Eltern und Kinder in Planung und freuen uns schon jetzt auf viele tolle Nachmittage und Feste, die wir mit allen gemeinsam verbringen werden.



Hausinterne Kinderbetreuung

Für die Kinder in der Trainingsphase findet Betreuung von Montag bis Donnerstag von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

Außerdem haben die Eltern aus der Clearingphase an jeweils einem Wochentag die Möglichkeit, ihre Kinder ab 6 Monate auch in dieser Betreuungszeit abzugeben. Mittwochs, während der Hausversammlung und bei weiteren obligatorischen und indikativen Gruppenangeboten (Rückfallprävention, Sozialkompetenztraining, Trainingsgruppe, etc.), werden die Kinder aus allen Wohnphasen vom Kinderbetreuungsteam betreut. Freitags finden bedarfsorientierte Einzelbetreuungen statt. Außerdem können, nach rechtzeitiger Anmeldung, alle Mütter/Väter jeder Wohnphase in Überlastungssituationen, für Arztbesuche und wichtige Termine wie z. B. für HPGs, Gerichtstermine und Behördengänge, ihre Kinder von Montag – Freitag zur Betreuung geben. Zur individuellen Förderung der Kinder und der Entwicklung der Erziehungsfähigkeit der Eltern, werden, wie oben detailliert beschrieben, an den Nachmittagen, der wöchentliche Spielkreis, diverse Bastel- und Kreativangebote, wie auch Vorlesestunden im Kinderbereich der Einrichtung angeboten.

Ergänzt wurden diese durch tägliche Outdoor-Aktivitäten auf dem eigenen Gelände, Spielplatzbesuche in Schmitten und den Ortsteilen Brombach und Hunoldstal sowie Erlebniswanderungen in der näheren Umgebung. Montags ist in der Kinderbetreuung bei jedem Wetter Waldtag.

Insgesamt wurden vom Kinderbetreuungsteam 2904 Betreuungsstunden übernommen. Ein Hauptteil der Betreuungen entfiel auf die Kinder im Training. Auf Grund von Kriseninterventionen (psychische Überlastung der Mutter / Vater + Krankenhausaufenthalt, Inobhutnahme) wurden 19 Betreuungen gemeinsam mit dem Bezugsbetreuungsteam jeweils mindestens für 24 Stunden betreut. Hier wird deutlich, dass die personelle Besetzung für den tatsächlichen Bedarf nicht mehr ausreichend war. Seit November 2024 verstärkt eine dritte Fachkraft das Kinderbetreuungsteam.

Jahresbericht 2024 der Hauswirtschaft

Neben den üblichen Aufgaben und Arbeiten in der Hauswirtschaft (Verpflegung der Familien, Einkauf, Hygienemanagement und Anleitung der Reinigung der Appartements, etc...) wurden gemeinsam mit den Familien folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Im Februar wurde mit einem abwechslungsreichen, kindgerechten und gesunden Büfett gemeinsam mit den Familien Fasching gefeiert.

Ende März wurde ein Kräutergarten angelegt. An Ostern gab es, nachdem die Kinder Ostereier gesucht hatten, ein gemütliches Osterfrühstück bzw. -Brunch für alle Familien.

Seit April verfügt die Einrichtung über eine zweite Fachkraft im Bereich Hauswirtschaft. Somit konnte nun vermehrt das Klientel in Sachen Haushaltsführung im Rahmen des täglich stattfindenden Haushaltstrainings unterstützt werden.

Im Mai und Juni wurde das Thema „Gesunde Kost“ vermehrt in den Blick genommen und gemeinsam mit den Eltern und Kindern viele verschiedene Salatbuffets gestaltet.

Außerdem konnten wir ein „Kreativ-Café“ anbieten, bei dem mit den Klienten zusammen viele schöne Sachen genäht und gebastelt wurden. Für diese Aktion wurden auch verschiedene Stofflieferanten angeschrieben und um eine Stoffspende gebeten, die wir zur Freude Aller auch erhalten haben.

Im Juli und August gingen unsere Klienten viel ins Schwimmbad oder ließen die Kinder im Garten planschen. Für die Ausflüge bereitete die Hauswirtschaft gemeinsam mit der Klientel Lunch-Pakete und für das Planschen im Garten verschiedene Picknicks zu.

Ende Oktober schnitzten wir gemeinsam mit den Eltern und Kindern Kürbisse und feierten eine Halloweenparty.

Wie immer wurden im Dezember viele verschieden Plätzchen gebacken, dieses Mal sogar Stollen, außerdem viele weihnachtliche Aktionen mit den Klienten durchgeführt, die von der Hauswirtschaft oft entsprechend unterstützt wurden. Eine Mitarbeiterin hat beim Nikolauskaffee mit ihrem Akkordeon die Kinder und Eltern zum Singen animieren können. Bei allen Feiertagen und Festen wie Fasching, Ostern, Pfingsten, Sommerfest, Halloween, St.Martin, Erntedank, Advent, Weihnachten und Silvester gestalteten Klienten gemeinsam mit Mitarbeitern besonders leckeres Essen.

Neben der Kücheneinweisung des neuen Klientels und der Mitarbeiter/innen achteten die Hauswirtschaftskräfte darauf, dass die HACCP-Schulungen regelmäßig durchgeführt wurden (für jeden einmal im Jahr notwendig).

Unter der Woche (Mo-Fr) wurden die Eltern im Küchentraining angeleitet, wie man gesund, lecker, kindgerecht und budgetadäquat kocht. An den Wochenenden konnten sie ihr Können, gemeinsam mit den Bezugsbetreuern oder allein, erproben. Außerdem wurde mit der Klientel täglich viel gebacken (Kuchen, frisches Brot).

In der obligatorisch stattfindenden Trainingsgruppe wurde einmal in der Woche gemeinsam ein ausgewogener Wunschspeiseplan erstellt. Hierbei wurden die Rezepte nach der Ernährungspyramide und saisonalen sowie regionalen Produkten maßgeschneidert geplant. Gleichzeitig wurde der Küchenreinigungsplan gemeinsam, den zeitlichen Ressourcen der Eltern (Wochenplan) angemessen erstellt. Die Eltern werden im Küchentraining befähigt, zukünftig selbständig zu planen, zu organisieren und die Haushaltsführung hygienisch und ordentlich durchzuführen.

Familien wurden im Krankheitsfall in ihren Appartements durch das Team versorgt.

Jahresbericht 2024 Medizinisches Team

Die Arbeitsabläufe wurden im Rahmen der Qualitätssicherung und der täglichen Aufgaben weiterhin strukturiert, standardisiert und die Prozesse angepasst.

Die täglichen Aufgaben beinhalteten, bei 41 Klienten, folgende Schwerpunkte:

Aufgaben	Anzahl/pro Jahr
Abstinenzsicherung durch Urinkontrollen	47
tägliche Atemalkoholkontrollen	1010
Medikamentenvergabe und Einnahmekontrolle (Compliance)	10 Personen (960 Medikamentenausgaben)
Herz-Kreislauf-Kontrollen (Vitalzeichen- u. Gewichtskontrollen)	450
Organisation von Hygienemaßnahmen bei Auftreten von akuten und ansteckenden Infektionsgeschehen (Magen-Darm-Erkrankungen, Atemwegsinfekten etc.) im EKH	76
Fachlich begleitete Arztfahrten	246
Medizinische Aufnahmegespräche (Eltern und Kinder)	18
Medizinische Beratungsgespräche	1810
Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung	1
Wochenbettbegleitung	4

Der medizinische Dienst betreute in diesem Jahr 41 Klienten (Kinder- und Erwachsene).

Es gab im Jahr 2024 häufige, akute Infektionsgeschehen, welche mit Aufklärungsgesprächen verbunden waren. Auch erfolgten hierbei Maßnahmen zur Infektionsprävention, sowie regelmäßige Hygieneunterweisungen an Klienten und KollegInnen.

Das Angebot des medizinischen Dienstes enthält täglich eine Sprechstunde für medizinisches Akutgeschehen und Beratungsbedarf. Es erfolgte die Planung und Begleitung, gemeinsam mit den Eltern, der Vorsorgeuntersuchungen der Kinder sowie der zahnärztlichen Vorsorgen.

Im Rahmen der Hebammentätigkeit wurden bei einer schwangeren Klientin die Schwangerschaft, die Geburt und das Wochenbett begleitet. Des Weiteren fanden bei Klienten, die sich bei Einzug im Wochenbett befanden, eine Nachsorge in Form von Wochenbettbesuchen statt. Es fanden bedarfsorientiert Beratungen zur Beikost Einführung statt.

Ebenso fachlich begleitete Arztfahrten, sowie Kommunikation mit Fachabteilungen/Gesundheitsamt, Kliniken, Ärzten, Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten.

Klienten haben die Möglichkeit, angeleitet den Umgang mit Hausapotheke, Kinderkrankheiten, Parasitenbefall und anderen prophylaktischen/präventiven Maßnahmen zu erlernen.

Zielplanung: Weiterhin der Ausbau der Kooperationen mit Ärztinnen und Ärzten.

Des Weiteren wird das medizinische Team im April 2025 durch eine weitere Hebamme verstärkt. Dadurch erweitert sich die Möglichkeit der Beikost-Beratung und der Durchführung von regelmäßigen Kochkursen zur Beikost. Geplant ist auch der Ausbau der Zahnprophylaxe durch regelmäßige Anleitung und Begleitung.

3.1.5 Beendigungen

Betreuungsdauer im Berichtsjahr

Die Betreuungsdauer der Familien, die die Maßnahme im Berichtsjahr beendeten, betrug im Durchschnitt 196 Tage bei 41 Klient/innen..

Von insgesamt 8 Beendigungen (8 Familien) konnten 3 Familien ihre Hilfeplanziele erreichen und in die eigene Wohnung entlassen werden. Drei Eltern haben die Maßnahme abgebrochen und es erfolgten die Inobhutnahmen der Kinder. 2 Familien wurden in weitere stationäre Einrichtungen vermittelt.

Alle regulären und unplanmäßigen Beendigungen sind in der folgenden Abb. 9 zusammenfassend abgebildet.

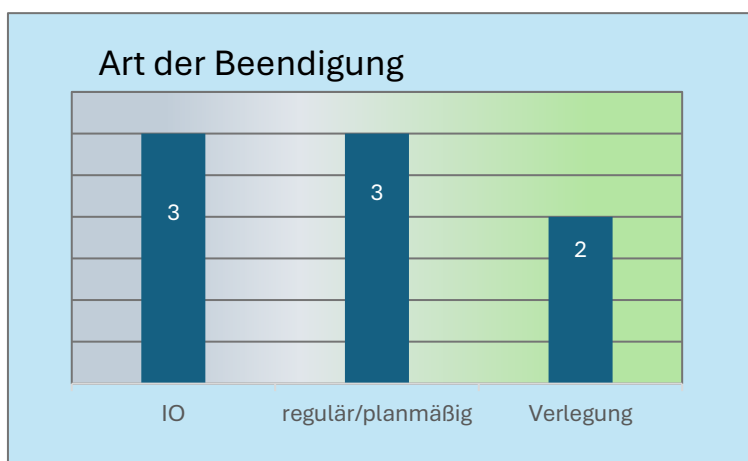


Abbildung 8 Art der Beendigung 2024

3.2 KlientInnen-Zufriedenheit

Die Zufriedenheit der Mütter/Väter und der Kinder wurde im Rahmen der obligatorisch wöchentlich stattfindenden Hausversammlung, Trainings- und Clearinggruppe abgefragt und in den dazugehörigen Protokollen dokumentiert. Alle 6 Monate wurden jeweils zwei Elternsprecher/Innen im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Elterntreffs gewählt. Die Elternsprecher/Innen treffen sich monatlich einmal mit der Leitung der Einrichtung und erarbeiten Verbesserungen des bestehenden Angebotes und werden in die Entwicklung neuer Angebote miteingebunden. Die Ergebnisse dieser Gespräche zwischen

Elternsprecher/Innen und Leitung wurden anschließend mit dem Team (wöchentliches Organisationsteam) und mit der Klientengruppe besprochen und die praxisnahe Umsetzung von Veränderungen festgelegt und in den entsprechenden Protokollen dokumentiert. Diese Verbesserungen werden regelmäßig evaluiert.

3.3 Beschwerdemanagement

Auch wird im Eltern-Kind-Haus das Beschwerdemanagement sehr ernst genommen. Im Rahmen dieses Prozesses haben die KlientInnen die Möglichkeit der regelmäßigen Beschwerde bzw. des Lobes. Im Eingangsbereich ist ein Elterninformationskasten installiert, damit Wünsche, Lob und Kritik auch schriftlich und systematisch abgesetzt werden können. Dieser Kasten wird jede Woche vor der Teambesprechung geleert und bearbeitet. Die Ergebnisse werden daraufhin in der Hausversammlung mit der Klientel besprochen. Dieses Instrument wird seit Implementierung wöchentlich genutzt. Somit konnten die Eltern bei dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess proaktiv mitwirken.

Im Rahmen der digitalen Abfrage zur Klientenzufriedenheit, die der Klientel zu jeder Zeit zu Verfügung steht und von allen KlientInnen genutzt wurde, stellen wir nachfolgend die Verbesserungen von 2023 zu 2024 vor:

Beispiele aus den Ergebnissen der Klienten- und Klientinnen-Befragung

	2023	2024
Bewertung Essen	42 % zufrieden	75 % trifft voll zu
Verbesserung meiner Probleme	67 % zufrieden	79 % trifft voll zu
Meine Anliegen werden berücksichtigt	79 % sehr zufrieden	86 % trifft voll zu
Ich erkenne meine Stärken und Schwächen klarer	82 % trifft eher zu	91 % trifft voll zu
Meine Anliegen werden berücksichtigt	82 % trifft voll zu	82 % trifft voll zu

Ferner haben die Klientel zu den beiden offen gestellten Fragen so geantwortet:

1. Was hat Sie gestört?

- Zwischenmenschliche Probleme mit Mitklientinnen im Haus
- zu feste Regeln

2. Was hat Ihnen besonders gefallen?

- ... dass meine Anliegen ernst genommen werden
- Begleitung und Unterstützung in schweren Zeiten
- ... dass immer jemand da war
- und dass es eine Kinderbetreuung gibt.

Das Beschwerdemanagement erfolgte, wie beim Träger Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. festgelegt und nach DIN EN ISO 9001: 2015 standardisiert, mit dem Ziel, fehlerhaften Abläufen vorzubeugen und korrigierend entgegenzuwirken. Der Umgang mit eingehenden Beschwerden ist daher auch grundlegend und für alle Beteiligten nachvollziehbar in einer Prozessbeschreibung geregelt und wird prozesskonform dokumentiert. Auf Beschwerden wurde zeitnah (möglichst innerhalb 48 Stunden) reagiert. In erster Linie war die Leitung für jegliche Beschwerden ansprechbar. Aber auch Mitarbeitende nahmen innerhalb ihrer Betreuungsfunktion Beschwerden entgegen und leiteten diese zur Weiterbearbeitung an die Leitung weiter. Neben der Beschwerde hatten die KlientInnen, wie im vorgehenden Kapitel benannt, die Gelegenheit, sich in der wöchentlich stattfindenden Hausversammlung kritisch zu äußern. Im Jahr 2024 wurden 14 schriftliche Beschwerden formuliert und bearbeitet.

Die Ergebnisse der digitalen Kundenbefragung wurden mit den KlientInnen besprochen und alle Verbesserungsbedarfe wie zum Beispiel das Kochtraining und das Essen im Haus, konzeptionell verändert. Im Mai 2024 wurde eine weitere Hauswirtschafterin eingestellt und das Trainingskonzept mit dem großen Bereich Küchentraining wurde neu aufgestellt. Die Pilotphase startete im März 2024. Die Inhalte wurden mit Einbezug der Klientelwünsche und der besonderen Bedarfe der Familien verändert.

3.4 Standortbestimmung der Einrichtung

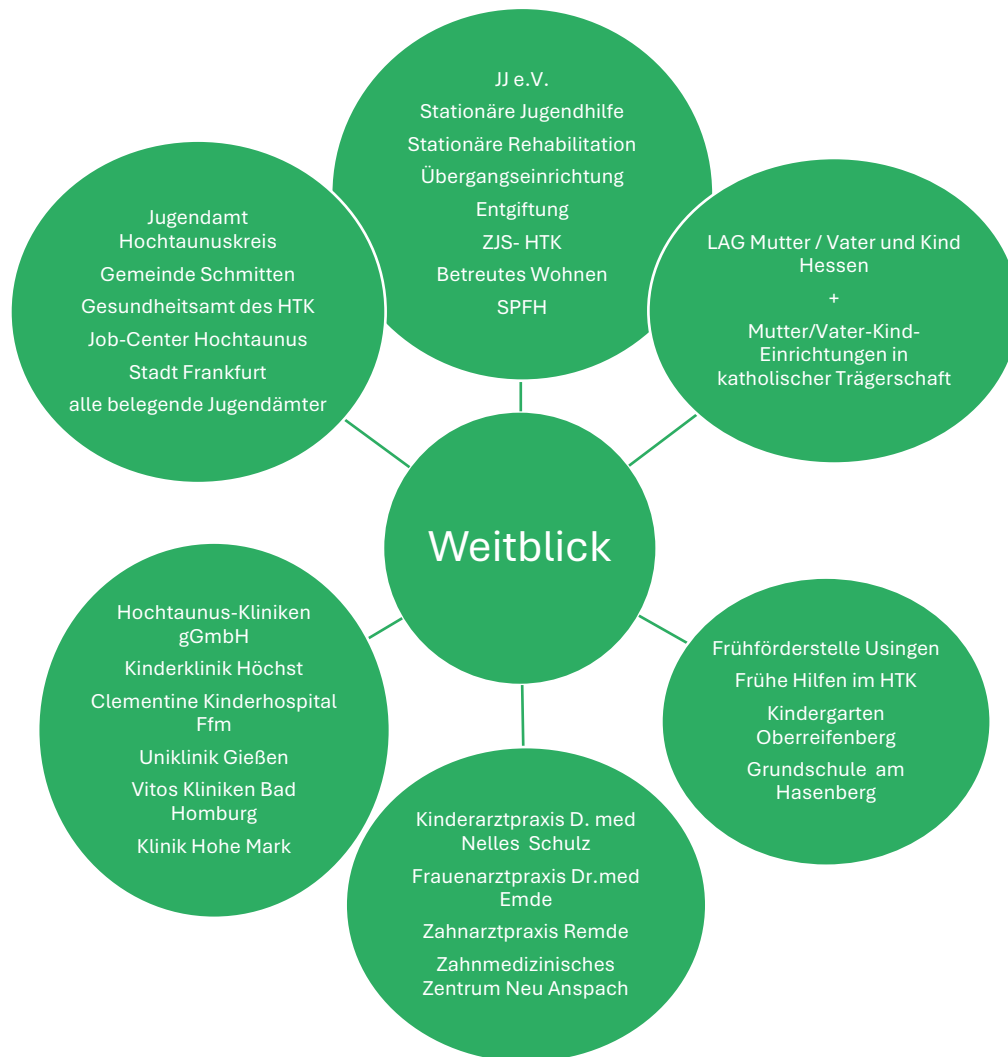


Abbildung 9 Vernetzung/Kooperationspartner

Das Eltern-Kind-Haus baut das Netzwerk stetig aus. Zusätzlich zu den bestehenden Kooperationsstrukturen aus Sucht- und Jugendhilfe kommen zunehmend regionale Kooperationspartner bzgl. der besonderen Zielgruppe Mutter/Vater und Kind/Kinder hinzu. Die regionale Zusammenarbeit mit niedergelassenen ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen, Schulen, Kindergärten, Beratungsstellen, Kliniken, Förderstellen, etc. ist für unsere Familien äußerst hilfreich und unterstützt ihre bedarfsorientierten Entwicklungsschritte und Ziele.

Des Weiteren ist das Eltern-Kind-Haus Weitblick zunehmend in verschiedenen Arbeitskreisen aktiv vertreten, in denen ein qualifizierter Fachaustausch im Jahr 2024 stattgefunden hat:

- LAG-Mutter-Vater und Kind in Hessen
- Arbeitskreis Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V

3.5 Themen / Umsetzung / /Auswertung der Zielplanung 2024

Digitalstrategie:

- EMuK als Evaluationsinstrument konnte nicht umgesetzt werden. Das SKF arbeitet bis dato mit einem Softwareanbieter bzgl. Entwicklung zusammen. Voraussichtlicher Start 2025
- Verbesserung des funktionierenden technischen Equipments – Durchführung durch ITBeauftragten des Vereines und
- Modelleinrichtung JJ e.V. bzgl. digitaler Zeiterfassung

Arbeitsschutz:

Die Arbeitsschutzziele sind alle zu 100 % erreicht worden.

- Für alle Arbeitsbereiche wurden die Gefährdungsbeurteilungen überprüft und ggf. den veränderten Anforderungen angepasst.
- Alle Mitarbeitende wurden turnusgemäß zu folgenden Themen geschult und von der Leitung unterwiesen: Ersthelferschulung für alle Mitarbeitende, Arbeitsschutzunterweisung, Unterweisung zur Umsetzung der HACCP-Richtlinien sowie des Infektionsschutzgesetzes, Unterweisung zu Hygieneregeln im Lebensmittelbereich gemäß § 43 Abs. 1 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zusätzlich die zweijährige wiederkehrende Folgebelehrung des pädagogischen Teams gem. § 43 Absatz 4 Infektionsschutzgesetz (IfSG) durch Kita-Campus, Unterweisung der Verfahrensanweisung von der Durchführung von Urinkontrollen und Erster Hilfe, Verfahrensanweisung mit dem Umgang von Gefahrenstoffen, etc.

Mitarbeiterentwicklung:

- Das multiprofessionelle Team bildete sich stetig in der JJ-Bildungsakademie und bei externen Bildungsanbietern fort. 11 Mitarbeitende absolvieren eine Weiterbildung als MarteMeo Practitioner.
- Zusätzlich wurde eine Inhouse Schulung Entwicklung von Kindern mit komplexem Unterstützungsbedarf / Erkennen – Verstehen – Handlungsmöglichkeiten durchgeführt.
- 8 freie Stellen im pädagogischen Bereich wegen Schwangerschaften konnten alle neu besetzt werden.
- Zusätzlich konnten eine weitere Hauswirtschafterin und eine Ergotherapeutin eingestellt werden.
- Es wurden 4 Teamtage durchgeführt. Themen waren hier u.a. Bindungsarbeit, Qualitätsmanagement, das neu evaluierte Schutzkonzept, personenorientierte Klientenarbeit, etc.

Politik und Strategieziel: Weiterentwicklung der Einrichtung:

- Evaluation des bestehenden Schutzkonzeptes
- Ausbau des Angebotes Kinderbetreuung, der Hauswirtschaft und der Gruppenangebote für Kinder und Eltern
- Kooperation mit Vitos-Hochtaunus / Behandlung zu Hause und der Lebenshilfe Hochtaunus / Frühförderstelle

4. Entwicklungsbedarfe für das Folgejahr 2025

Digitalstrategie:

- Start von EMuK
- Umsetzung der digitalen Zeiterfassung
- Wechsel des Dokumentationsprogrammes
- Mitarbeiterschulungen Datenschutz
- Anwenderschulungen neues Dokumentationsprogramm, EMuK

Arbeitsschutz:

- Ersthelfer- und Brandschutzhelferschulung für alle Mitarbeitende
- Überarbeitung des Hygieneplanes hinsichtlich relevanter Infektionsereignisse Arbeitsschutzunterweisungen, HaCCP Schulungen und Unterweisungen, etc.

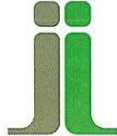
Personalmanagement:

- Stabile Personaldecke durch differenziertes Personalrecruiting und Öffentlichkeitsarbeit
- Personalentwicklung: Datenschutzunterweisung, Abschluss „Marte Meo Praktitioner“ für 11 Mitarbeitende und diversere weitere Mitarbeitenden Fortbildung im Rahmen der JJ-Bildungsakademie und externer Anbieter

Politik/Finanz- und Strategieziel / Weiterentwicklung der Einrichtung

- Ausweitung der Kinderbetreuungszeiten
- Umbau im Haus / alle App. ab Mitte 2025 im Haupthaus
- Entwicklung und Eröffnung einer neuen stationären Jugendhilfeeinrichtung im Panoramaweg in Hunoldstal / Inobhutnahme für Kinder von 0-3 Jahren
- Bekanntheitsgrad weiter erhöhen
- Belegquote über 90% trotz umfangreicher Umbaumaßnahmen stabilisieren

5. Zertifikate

ZERTIFIKAT	
Die proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft bescheinigt hiermit, dass die Einrichtung	
Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. Gutleutstraße 160 - 164 60327 Frankfurt	
für den Geltungsbereich	
Stationäre Jugendhilfe: Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote	
das gemeinsame Qualitätsmanagementsystem am Standort	
Stationäre Jugendhilfe Haus Weitblick Am Nesselberg 3 61389 Schmitten-Hundoldstal	
eingeführt hat und anwendet.	
Durch ein Audit, dokumentiert in einem Bericht, wurde der Nachweis erbracht, dass dieses Managementsystem die Forderungen des folgenden Regelwerks erfüllt:	
DIN EN ISO 9001:2015	
Dieses Zertifikat ist gültig bis:	15.08.2024
Zertifikat-Registrier-Nr.:	002224-017 ISO
Auszug aus Zertifikat-Registrier-Nr.	002224 ISO Rev.01
Dieses Zertifikat ist gültig ab:	28.07.2023
Frankfurt am Main	28.07.2023
 Thomas Pawelleck Geschäftsführung	
D-60598 Frankfurt am Main, Großer Hasenpfad 30	

Die
proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft

bescheinigt hiermit, dass die Einrichtung

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160 - 164
60327 Frankfurt



für den Geltungsbereich

Hauptstandort (Zentrale) Geschäftsführung des Vereins

Politik und Strategie, Personalplanung und -entwicklung, Qualitätsmanagement,
Haushaltsführung und Risikomanagement, Arbeitssicherheit, Datenschutz, EDV,
Evaluation, Entwicklung der Angebote

mit den im Anhang gelisteten Einrichtungen

**die Managementanforderungen der BGW
zum Arbeitsschutz (MAAS-BGW für ISO)**

- Stand 06/2017 -

erfüllt.

Dies wurde durch ein Audit nachgewiesen.

Dieses Zertifikat ist gültig bis:	15.08.2024
Zertifikat-Registrier-Nr.:	002224 MAAS-BGW Rev.02
Dieses Zertifikat gilt nur in Verbindung mit dem Zertifikat Nr. 002224 ISO Rev. 01 (DIN EN ISO 9001:2015)	
Dieses Zertifikat ist gültig von:	28.07.2023
Frankfurt am Main	28.07.2023



Thomas Pawelleck
Geschäftsführung

D-60598 Frankfurt am Main, Großer Hasenpfad 30

Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr.: 002224 Rev.02 MAAS-BGW für ISO

(Seite 2/5)

Einrichtung	Geltungsbereich
KN: 002224-001 Jugendberatung und Suchthilfe Am Merianplatz Musikantenweg 39 60316 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Prävention, Frühintervention, Aufsuchende Arbeit, Beratung und Betreuung, Nachsorge, Entwicklung der Angebote Ambulante Jugendhilfe Jugendberatung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-002 Haus der Beratung Eschenbachstraße 29 60596 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Frühintervention, Beratung und Betreuung, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Substitutionsambulanz, Kokaintherapie, Entwicklung der Angebote Ambulante Jugendhilfe Beratung von Menschen mit Fluchterfahrung, Eltern-Coaching, Jugendberatung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-004 Drogennotdienst Elbestraße 38 60329 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Beratung und Betreuung,, Substitutionsambulanz, Konsumraum, Notschlafbetten, Tagesruhebetten, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-005 Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe im Main-Taunus-Kreis Hattersheimer Straße 5 65719 Hofheim	Ambulante Suchthilfe Prävention, Frühintervention, Aufsuchende Arbeit, Beratung und Betreuung, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Substitutions- ambulanz, Betreutes Wohnen, Tagesstruktur, Entwicklung der Angebote Ambulante Jugendhilfe Jugendberatung, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-006 Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis Bismarckstraße 2 61169 Friedberg	Ambulante Suchthilfe Prävention, Frühintervention, Beratung und Betreuung, Substitution, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Entwicklung der Angebote, Betreutes Wohnen Ambulante Jugendhilfe Jugendberatung, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Entwicklung der Angebote

Dieser Anhang (Stand: 28.07.2023) ist nur gültig in Verbindung
mit dem oben genannten Zertifikat.

ZERTIFIKAT

Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr.: 002224 Rev.02 MAAS-BGW für ISO

(Seite 3/5)

Einrichtung	Geltungsbereich
KN: 002224-007 Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis Louisenstraße 9 61348 Bad Homburg	Ambulante Suchthilfe Prävention, Frühintervention, Aufsuchende Arbeit, Beratung und Betreuung, Substitution, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Entwicklung der Angebote Ambulante Jugendhilfe Jugendberatung, Jugendarbeit, Betreutes Wohnen, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-010 Externe Sucht- und Ausländerberatung in Hessischen Justizvollzugsanstalten Gutleutstraße 160 - 164 60327 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Beratung und Betreuung, Substitution, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-011 Therapeutische Einrichtung Eppenhain Schloßborner Straße 27 – 31 65779 Kelkheim	Stationäre Suchthilfe Medizinische Rehabilitation Drogen- und Mehrfachabhängiger, Schulunterricht, Entwicklung der Angebote Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-012 Therapiedorf Villa Lilly Adolphus-Busch-Allee 65307 Bad Schwalbach	Stationäre Suchthilfe Medizinische Rehabilitation Drogen- und Mehrfachabhängiger, Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-014 Wolfgang-Winckler-Haus Ehlhaltener Straße 11 – 13 65779 Kelkheim	Stationäre Suchthilfe Entgiftungs- und Motivationsstation, Medizinische Rehabilitation Drogen- und Mehrfachabhängiger, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-015 Franziskushaus Sandweg 57 60316 Frankfurt am Main	Stationäre Suchthilfe Stationäre Pflege, Tagesstruktur, Substitution, Entwicklung der Angebote

Dieser Anhang (Stand: 28.07.2023) ist nur gültig in Verbindung mit dem oben genannten Zertifikat

Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr.: 002224 Rev.02 MAAS-BGW für ISO

(Seite 4/5)

Einrichtung	Geltungsbereich
KN: 002224-016 Stationäre Jugendhilfe Villa Anna Theodor-Fliedner-Weg 5 65817 Eppstein	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-017 Stationäre Jugendhilfe Haus Weitblick Am Nesselberg 3 61389 Schmitt-Hunoldstal	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-018 Stationäre Jugendhilfe Haus Montesita Ehlhaltener Straße 12 - 14 65779 Kelkheim	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-019 Stationäre Jugendhilfe Wittelsbacherallee Wittelsbacherallee 34 60316 Frankfurt am Main	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-020 Jugendwohngruppe Musikantenweg Musikantenweg 39 60316 Frankfurt am Main	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-021 Bildungszentrum Hermann Hesse Hainer Weg 98 60599 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Beratung und Betreuung, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Schulunterricht, Betreutes Wohnen, Substitution, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-022 Betreutes Wohnen Teichwiese Teichwiesenweg 9 35037 Marburg	Ambulante Suchthilfe Betreutes Wohnen, Substitution, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-023 Betreute Wohngemeinschaft Gutleutstraße Gutleutstraße 180 - 184 60327 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Ambulante Pflege, Tagesstruktur, Substitutionsambulanz, Betreutes Wohnen, Entwicklung der Angebote

Dieser Anhang (Stand: 28.07.2023) ist nur gültig in Verbindung mit dem oben genannten Zertifikat.

Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr.: 002224 Rev.02 MAAS-BGW für ISO

(Seite 5/5)

Einrichtung	Geltungsbereich
KN: 002224-024 Tagesstätte Bahnweg Rödelheimer Bahnweg 27 60489 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Tagesstruktur, Betreutes Wohnen, Substitution, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-026 Stationäre Nachsorge Konrad-Broßwitz-Straße 35 60487 Frankfurt am Main	Stationäre Suchthilfe Medizinische Rehabilitation Drogen- und Mehrfachabhängiger, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-027 Kindertagesstätte U3 Goldbergweg 43 60599 Frankfurt am Main	Ambulante Jugendhilfe Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-028 Schulbetreuung an der Stadtschule an der Wilhelmskirche Mittelstraße 30 61231 Bad Nauheim	Ambulante Jugendhilfe Jugendhilfe, Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-029 JJ-Betreuung an der Stadtschule in Butzbach August-Storch-Straße 9 35510 Butzbach	Ambulante Jugendhilfe Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-030 Schulbetreuung Kinderhaus Bullerbü Butzbach Astrid-Lindgren-Straße 4 33510 Butzbach	Ambulante Jugendhilfe Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-031 Sozialpädagogische Familienhilfe Frankfurt Berger Straße 211 60385 Frankfurt am Main	Ambulante Jugendhilfe Sozialpädagogische Familienhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-032 Schulbetreuung an der Wickerbach- Grundschule Brementhaler Straße 39a 65207 Wiesbaden	Ambulante Jugendhilfe Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote

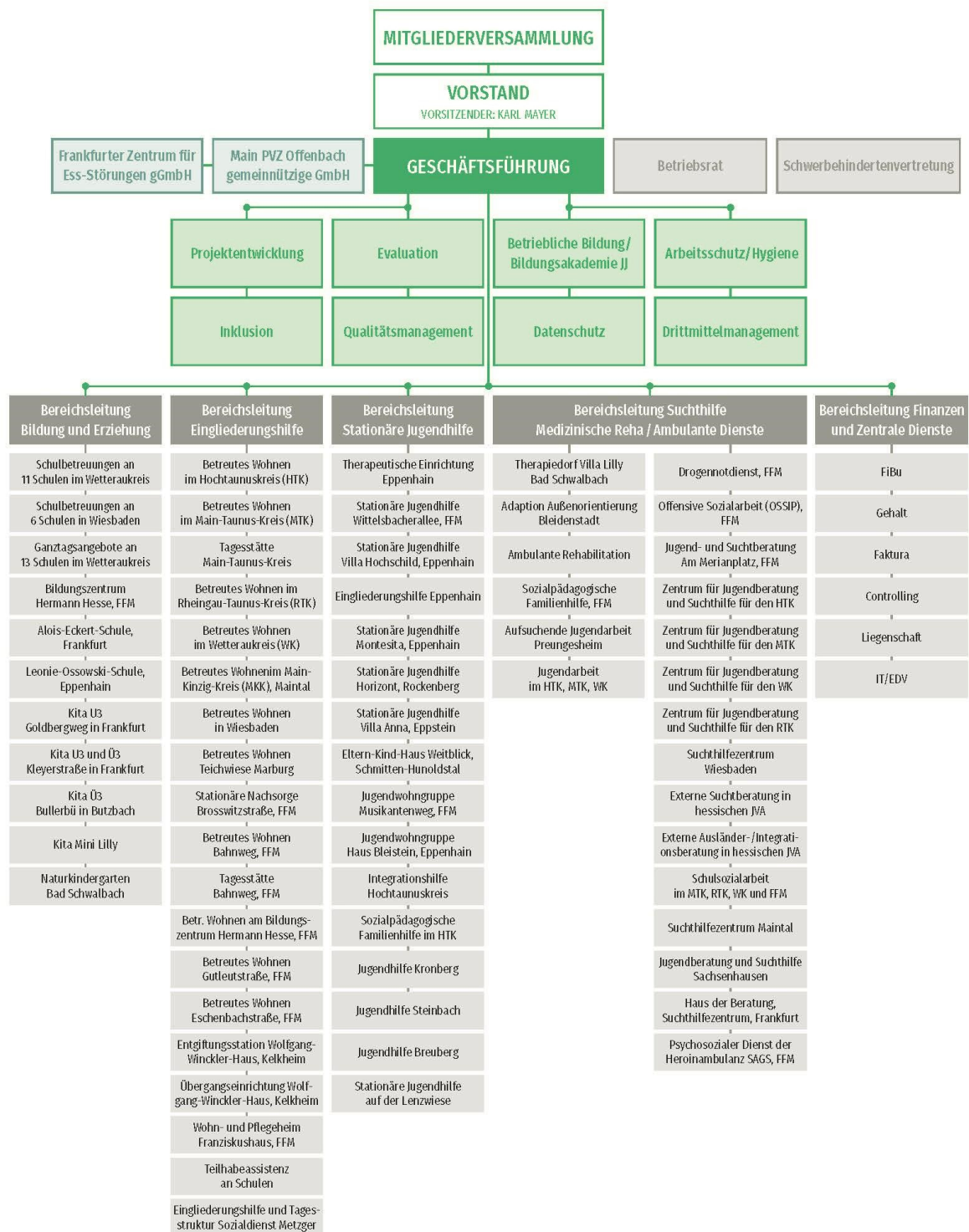
Dieser Anhang (Stand: 28.07.2023) ist nur gültig in Verbindung
mit dem oben genannten Zertifikat.

UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- ▶ Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancharitasverband Limburg.
- ▶ Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und der in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierte Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- ▶ Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- ▶ Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- ▶ Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- ▶ Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- ▶ Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- ▶ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- ▶ Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Leitungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- ▶ Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- ▶ Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- ▶ Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.

7. Organigramm



Eltern-Kind-Haus Weitblick

Am Nesselberg 3 · 61389 Schmitten
Fon 06084 942330 · Fax 06084 942349
E-Mail weitblick@jj-ev.de · www.jj-ev.de

Ihr Beitrag hilft

Jede Spende verbessert die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie hilfsbedürftigen Erwachsenen.

Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen. Herzlichen Dank!

jj-ev.de/spenden



Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt
Fon 069 743480-0 · www.jj-ev.de

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) besteht seit 1975 und ist Träger von Einrichtungen und Diensten im Bereich der Jugend-, Eingliederungs- und Suchthilfe. In Hessen betreiben wir im Verbund an über 60 Standorten Angebote zur Prävention, Suchtberatungsstellen, Substitutionsambulanzen, ein Krankenhaus, Fachkliniken der medizinischen Rehabilitation, Betreutes Wohnen, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Der Verein beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hilfsbedürftige Menschen werden in ihrer aktuellen Lebenslage begleitet, ihre Kompetenzen gefördert und ihre Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe gestärkt. Die Arbeit von JJ e. V. orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Zur Leistungsverantwortung gehört es, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen, fachkundige Beratung, Behandlung und Lebenshilfe anzubieten sowie Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln.

Der gemeinnützige Trägerverein ist assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg und ist mit seinen Einrichtungen für den Geltungsbereich der ambulanten, stationären Suchthilfe sowie Angebote der stationären Jugendhilfe nach DIN EN ISO 9001:2015 und MAAS BGW für ISO zertifiziert.



JUGENDBERATUNG
UND JUGENDHILFE e.V.